

(Inter-)nationale Kooperationsprojekte

Perspektiven auf Reichtum: (Aus-)Wirkungen von Reichtum

Profilbereich: Gesellschaftliche Transformationen

Nächster Stichtag: 08.05.2024 (14 Uhr MEZ)

Extrem ungleiche Einkommens- und Vermögensverhältnisse sind eine wiederkehrende Ursache für Konflikte und ein anhaltendes Hindernis für menschliche Entwicklung. Die wissenschaftliche Erforschung des Phänomens Reichtum ist daher ein zentrales Element zum Verständnis gesellschaftlicher Transformationsprozesse. Mit der Förderinitiative „Perspektiven auf Reichtum“ möchte die VolkswagenStiftung einen Perspektivwechsel initiieren von der Armutsforschung auf Facetten des Phänomens Reichtum.



Geistes-, Kultur-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (Federführung); Kooperation mit Natur-, Lebens-, Daten- und Technikwissenschaften möglich



(Inter-)nationale Kooperationsprojekte mit bis zu 5 Partner:innen



(Inter-)nationale Konsortien mit Hauptantragsteller:in an einer dt. Institution; Partnerschaften mit Forschenden aus LMICs erwünscht, aber nicht obligatorisch; transdisziplinäre Teams möglich



Bis zu 1,5 Mio. Euro bei internationalen Kooperationsvorhaben



Bis zu 4 Jahre



Unterstützung bei der Datenaufarbeitung zum Data Reuse (Open Science)

Unterstützung beim Wissenstransfer

Vernetzungsworkshop für bewilligte Projekte; ein wissenschaftliches Begleitprojekt zum Wirkungsmonitoring ist angedacht

1 Zielsetzung

In dem Profillbereich „Gesellschaftliche Transformationen“ fördert die VolkswagenStiftung Forschung, die sich mit vielfältigen Aspekten von Transformationsprozessen auseinandersetzt. Sie ermutigt zu grenzüberschreitenden und multiperspektivischen Ansätzen und will neue Wege zur Mitgestaltung gesellschaftlicher Transformationen eröffnen. Die Förderinitiative „Perspektiven auf Reichtum“ zielt vor diesem Hintergrund auf den oben bereits erwähnten Perspektivwechsel von der Armutsforschung auf Facetten des Phänomens Reichtums ab.

Der Fokus der aktuellen Ausschreibung richtet sich – anschließend an die erste Ausschreibung zur Genese und „(Re-)Produktion von Reichtum“ – auf „**(Aus-)Wirkungen von Reichtum**“. Hierbei geht es um die Frage, wie Reichtum auf gesellschaftliche Transformationsprozesse auf regionaler, nationaler und globaler Ebene wirkt, diese bedingt, steuert oder hemmt, und welche sozialen, kulturellen, ökologischen, ökonomischen oder politischen Auswirkungen sich hieraus ergeben (können). In diesem Kontext zielt die Ausschreibung darauf ab, neue konzeptionelle, methodische und empirische Erkenntnisse zum Thema „(Aus-)Wirkungen von Reichtum“ zu generieren, neue Zugänge zu und Herangehensweisen an die Reichtumsforschung zu eröffnen und so zu einem multidimensionalen Verständnis von Reichtum beizutragen und gesellschaftliche Handlungsoptionen zu entwerfen.

Mögliche, nicht verpflichtende Fragestellungen und Themenfelder umfassen:

- Welche (Aus-)Wirkungen hat Reichtum auf (Infra-)Strukturen, Organisationen, politische und wirtschaftliche Systeme? Welche (Aus-)Wirkungen zeigen sich auf Lebensrealitäten, Gesellschaften und (soziale, geographische) Mobilität?
- Welche (Aus-)Wirkungen hat Reichtum auf Selbst- und Fremdwahrnehmungen? Wie und mit welchen Folgen wird Reichtum inszeniert, dargestellt oder versteckt? Wie wird Reichtum (nicht) wirksam eingesetzt (z.B. Philanthropie, CSR)?
- Weitere mögliche Themenfelder: (globale) Finanzmärkte und -ströme, (globale) Eliten, Unternehmertum und Trickle Down Effekte

2 Förderangebot

2.1 Zielgruppe

Das Förderangebot richtet sich an **(inter-)nationale Konsortien mit bis zu 5 gleichberechtigten Partner:innen**. Hauptantragstellende müssen promovierte Wissenschaftler:innen aus den Geistes-, Kultur-, Sozial- oder Wirtschaftswissenschaften sein, die an einer deutschen Universität oder Forschungseinrichtung beschäftigt sind. Eine interdisziplinäre Kooperation mit Partner:innen aus den Natur-, Lebens, Daten- oder Technikwissenschaften ist möglich. Internationale Partner:innen aus LMICs sind explizit erwünscht, aber keine Voraussetzung für eine Förderung. Möglich sind darüber hinaus transdisziplinäre Konsortien mit nicht-wissenschaftlichen Akteur:innen aus der Praxis (u.a. NGOs, Vereine, lokale Behörden, Zivilgesellschaft, Schulen, Bildungseinrichtungen oder auch KMU). Bei nachvollziehbar begründetem Bedarf können auch Projektkoordinator:innen oder so genannte Integrationsexpert:innen (Facilitators) gefördert werden. Eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe zwischen den inter- und ggf. transdisziplinären Akteur:innen erachtet die Stiftung als Standard.

2.2 Rahmenbedingungen

Die **Projektlaufzeit** kann bis zu 4 Jahre mit einem maximalen Budget von 1,5 Mio. Euro bei großen internationalen Forschungsk Kooperationen betragen. Finanziert werden hierbei **Personalkosten** (wissenschaftliches, technisches und administratives Personal; ggf. Intergrationsexpert:in oder Koordinator:in) gemäß den lokalen Standards und den Vorschriften der Heimatinstitutionen, **Reisekosten**, laufende und einmalige **Sachkosten** (z.B. Verbrauchsmaterialien, Gebühren, Werkverträge, Geräte, Datenbeschaffung und -generierung), **Publikationskosten** und, bei erfüllten Voraussetzungen, **Gemeinkosten** in Höhe von 10%. Nicht-akademische Partner:innen können entweder über Werkverträge oder über eigene Kostenpläne – integriert in den Kostenplan der/des wissenschaftlichen Hauptantragsteller:ins – beantragt werden.

Alle **Kostenplanpositionen** müssen projektbezogen sinnvoll und im Kontext der bereits vorhandenen Ausstattung begründet werden.

Ein verantwortungsvolles, projektbedingt begründetes **Personalkonzept**, das die vier Grundsätze des Förderhandelns der VolkswagenStiftung abbildet, ist Voraussetzung für eine positive Evaluation des Forschungsvorhabens. Umfang und Art aller beantragten Stellen müssen explizit erläutert werden. Das entsprechende Template findet sich [hier](#); Informationen zur Beantragung von Personalmitteln [hier](#).

Die Stiftung ist insbesondere an Projektvorschlägen interessiert, die in der Auswahl ihrer Themen und Methoden – wo notwendig und sinnvoll – **wissenschaftliche Risiken** eingehen und ‚out-of-the-box‘ denken. Wir ermutigen die Antragstellenden somit explizit, **innovative Zugänge** (konzeptionell, methodisch, empirisch) zu wählen und **multiperspektivische Ansätze** zu verfolgen. Neben der eigenen Datengenerierung (qual., quan., mixed) ist auch die Nutzung und (Neu)Interpretation vorhandener Daten(sätze) möglich. Als **Projektergebnisse** erwartet werden sowohl wissenschaftliche Publikationen als auch Maßnahmen des Transfers, wie beispielsweise Wissenschaftskommunikation, innovative Lehrkonzepte und Schul- oder zivilgesellschaftliche Projekte. Wir ermutigen die Konsortien, das Transformationspotential des Projekts von Anfang an mitzudenken und in den Antrag zu implementieren.

Weitere wichtige Informationen

Pro Partner:in ist ein gesonderter Kostenplan erforderlich (siehe 4.2.2).

Eine Förderung im Ausland ist über die/den deutsche:n wissenschaftliche:n Hauptantragstellende:n möglich.

Die finanzielle Obergrenze für internationale Kooperationsprojekte beinhaltet nicht die Gemeinkosten.

Gemeinkosten/Overheads

Staatliche und staatlich anerkannte Universitäten und Hochschulen für Angewandte Wissenschaften können 10 % Gemeinkosten ("Overheads") beantragen. Details zu den Gemeinkosten finden Sie im Dokument "Informationen zur Gemeinkostenpauschale", das Sie in unserem [Download-Bereich](#) herunterladen können.

Open Science

Die Stiftung unterstützt Open Science ([Open Science Policy](#)). Sie erwartet daher Open-Access-Veröffentlichungen der Forschungsergebnisse sowie die Bereitstellung der erhobenen Forschungsdaten für die wissenschaftliche Nachnutzung in anerkannten Forschungsdaten-Repositories (siehe entsprechende [NFDI-Konsortien](#) sowie [re3data](#) und [RIsources](#)). Wenn eine Datenerhebung beabsichtigt ist, sind die wesentlichen Informationen in einem Datenmanagementplan ([Basis-Datenmanagementplan](#) der Stiftung oder ein detaillierterer Datenmanagementplan der jeweiligen Disziplin) darzustellen. Sollten in dem Projekt keine Daten erzeugt werden, ist dies in dem Antragstext ausdrücklich zu vermerken.

Hinweis: Für eine spätere Aufbereitung von Forschungsdaten des Projekts steht im Falle einer Förderung das Angebot [„Data Reuse - Zusätzliche Mittel für die Aufbereitung von Forschungsdaten“](#) zur Verfügung.

Wissenstransfer

Um die Forschungsergebnisse an außerwissenschaftliche Zielgruppen zu kommunizieren – und im Gegenzug auch deren Fragen, Bedenken und Ideen konstruktiv aufzunehmen – können im Falle einer Förderung [„zusätzliche Mittel für Wissenschaftskommunikation“](#) beantragt werden. Es ist zu beachten, dass – unabhängig von dieser Zusatzförderung – Wissenschaftskommunikation bereits in den Antrag integriert sein muss (siehe 2.2).

Allgemeine Hinweise/General Information

Die Stiftung kommt nicht für Verpflichtungen auf, die vor Erhalt eines Bewilligungsschreibens eingegangen worden sind.

Anträge, die in dieser oder ähnlicher Form bei einer anderen Förderorganisation eingereicht wurden oder werden, nimmt die Stiftung nicht in Bearbeitung. Anträge, die den formalen Anforderungen nicht entsprechen, werden nicht in die Begutachtung gegeben. Die Stiftung kann Mittel nur an wissenschaftliche Einrichtungen vergeben.

3 Antrags- und Auswahlverfahren

3.1 Zeitplan



3.2 Verfahren

Antragsberechtigte Wissenschaftler:innen können zum Stichtag **Vollanträge** über das entsprechende Portal einreichen. Es handelt sich um ein einstufiges Verfahren. Die Antragsbearbeitung – vom Stichtag bis zur Entscheidung – dauert circa 8 Monate und umfasst die formale

Evaluation und Vorauswahl durch die Geschäftsstelle, die Begutachtung der Anträge durch ein interdisziplinäres, internationales Expert:innengremium sowie Projektpräsentationen ausgewählter Forschungsgruppen. Auf dieser Grundlage werden Förderempfehlungen ausgesprochen. Die finale Förderentscheidung trifft das Kuratorium der VolkswagenStiftung.

Die Stiftung bietet im Vorfeld des Stichtags **Online-Sprechstunden** an, um Fragen rund um Förderangebot sowie Antrags- und Auswahlprozess zu adressieren. Die Termine werden frühzeitig auf der Website des Förderangebots veröffentlicht. Eine Teilnahme wird für Interessierte stark empfohlen. Sollten danach weitere Fragen bestehen, können gerne individuelle Telefontermine vereinbart werden.

Begutachungskriterien

- Wissenschaftliche Qualität des Forschungsdesigns: überzeugender theoretischer Rahmen, kohärente Methodik und deren kritische Reflexion
- Relevanz des Vorhabens für die Thematik und Beitrag zum Verständnis von gesellschaftlichen Transformationsprozessen
- Konzeptionelle, methodische und ggf. empirische Innovation
- Passgenauigkeit des Antrags zur Ausschreibung
- Zusammensetzung des Projektteams (siehe hierzu auch Stellungnahme der VolkswagenStiftung zu Diversität und einem verantwortungsvollen Personalplan), Qualität der angestrebten Kooperation (Partnerschaften auf Augenhöhe)
- Durchführbarkeit des Vorhabens
- Transformatives Potenzial des Projekts, überzeugendes Konzept für zielgruppenspezifische Wissensproduktion und -transfer der angestrebten Ergebnisse

4 Checkliste zur Antragsstellung

4.1 Erläuterungen zum Antragsportal

Bitte informieren Sie sich im Vorfeld einer Antragstellung über das Antragsportal der VolkswagenStiftung. Informationen finden Sie im Dokument „[Anleitung und Tipps](#)“. Eine frühzeitige persönliche Registrierung aller Antragstellenden im Portal ist wichtig. Ohne Benutzerkonto können weder Mit Antragstellende zum Antrag eingeladen noch der Antrag eingereicht werden.

Bei technischen Fragen zur Nutzung des Portals, wenden Sie sich bitte an support@volkswagenstiftung.de.

4.2 Antragsunterlagen

Folgende Unterlagen werden benötigt

1. Antragsformular (engl.) ([Template](#))
2. Zusammenfassung (dt. *und* engl.)
3. Kostenplan (je Kooperationspartner:in) (Kostenformularmaske im Antragsportal)
4. Narrative CVs aller Antragstellenden ([Template](#))
5. Personalkonzept ([Template](#))
6. Datenmanagementplan (falls zutreffend) ([Template](#))

4.2.1 Antrags-Template

Bitte verwenden Sie ausschließlich das entsprechende **Formular** für den Antragstext. Sie finden die Vorlage [hier](#). Der Antragstext mit Literaturangaben darf maximal 10 Seiten umfassen (Arial 11pt; Literaturangaben 9pt).

Zusätzlich zum Antragstext wird eine allgemeinverständliche **Zusammenfassung** auf Deutsch und Englisch (je max. 200 Wörter) benötigt.

4.2.2 Kostenplan

Der Kostenplan wird online in die **Kostenformularmaske** eingetragen. Jede:r wissenschaftliche Partner:in muss einen eigenen Kostenplan erstellen. Hierzu wird bei der Einladung von bereits im System registrierten Mitantragstellenden über das Antragsportal automatisch ein eigenes Kostenformular generiert. Auch nicht-wissenschaftliche Partner:innen können separate Kosten beantragen. Diese müssen jedoch zwingend über eine:n wissenschaftliche:n Antragsteller:in veranschlagt und – im Falle einer Bewilligung – über diese Institution und basierend auf deren Regularien an die/den nicht-wissenschaftliche:n Partner:in weitergeleitet werden. Alle Kosten müssen separat begründet werden.

Alle Kostenpositionen müssen unter den folgenden Kostenarten aufgeschlüsselt werden:

- Personalkosten (wissenschaftliches und weiteres Personal)
- Reisekosten (z.B. Arbeitstreffen, Konferenzbesuche, Workshops, Forschungsaufenthalte)
- Sonstige laufende Sachkosten (z.B. Verbrauchsmaterial, Gebühren, Software, Lizenzen, Werkverträge)
- Einmalige Sachkosten (z.B. Geräte, Daten- und Literaturbeschaffung)
- Publikationskosten (nur wissenschaftliche Veröffentlichungen, Open Access)
- Ggf. Gemeinkostenpauschale

4.2.3 Lebensläufe

Alle Projektbeteiligten müssen einen narrativen CV einreichen. Bitte verwenden Sie auch hierfür ausschließlich das entsprechende [Formular](#).

4.2.4 Weitere Informationen

Die Projektanträge werden in englischer Sprache gestellt und zusammen mit allen Anlagen über das Antragsportal der Stiftung eingereicht. Für die Projektbeschreibung, die narrativen Lebensläufe, das Personalkonzept und – falls Daten generiert werden – den Datenmanagementplan sind Gliederungen (Templates) vorgegeben.

5 Kontakt

Dr. Nora Kottmann

E-Mail: kottmann@volkswagenstiftung.de

Für organisatorische/administrative Fragen und Telefontermine:

Maria-Luisa Förster

E-Mail: foerster@volkswagenstiftung.de

Tel.: +49 511 83 81 – 385

VolkswagenStiftung

Kastanienallee 35

30519 Hannover

<http://www.volkswagenstiftung.de>

6 Weiterführende Informationen / More Information

- [Website VolkswagenStiftung](#)
- [FAQs rund um Antragstellung und Förderung](#)
- [Antragsportal der VolkswagenStiftung](#)
- [Elektronische Antragstellung leicht gemacht – Anleitung und Tipps](#)
- [Wichtige Informationen und Dokumente zum Download](#)
- [Positionspapiere der Stiftung, u.a. zum „Umgang mit generativen Modellen in der Forschung und im Förderhandeln der VolkswagenStiftung“, zu „Diversität“ und zu „Transdisziplinarität.“](#)